

Cartoons von Barták

Autor(en): **Barták, Miroslav**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sind Tessiner Hausfrauen wirklich so?

oder werden sie von den Tessiner Radio-«Machern» einfach für so dumm gehalten? Eigentlich sollte ich ja gescheitert sein, aber ich schalte – vermutlich aus einem masochistischen Trieb heraus – ab und zu bei meiner morgendlichen Hausmannsarbeit Radio Monte Ceneri ein. Schaltete ich, denn nun kann ich wirklich nicht mehr! Sind wir Hausfrauen und -männer wirklich so unterbelichtet?

Es geht um das Morgenprogramm «Radiomattina», das den Hörerinnen sechsmal wöchentlich zwischen neun und zwölf Uhr um beide Ohren geschlagen wird. Jede Woche wechselt der Präsentator. Nur am Samstag ist es immer der gleiche: Yor Milano.

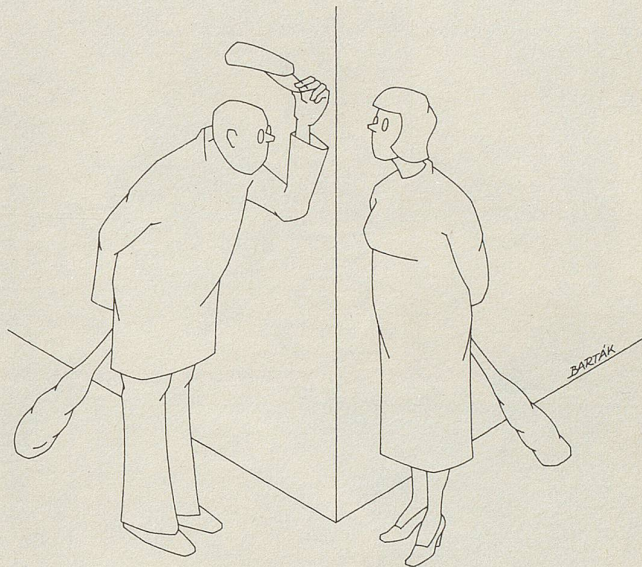
Der treibt es am buntesten mit den Hausfrauen, der schreckt vor nichts zurück. Zuerst macht er mit ihnen so seine Spielchen, telefonische Ratespielchen. Und er findet sie immer wieder und immer noch, die Hausfrauen, die beispielsweise herauszufinden probieren, ob *Homöopathie* ein Spätwerk Dantes oder eine Insel im Pazifik oder etwas anderes sei... Neuerdings lässt der gute Yor Tessiner Hausfrauen sogar – durchs Telefon! – direkt in seiner Sendung *singen!* Und Samstag für Samstag findet er seine Exhibitionistinnen. Dazwischen bringt er seine Sprüche, die ihn selber jeweils so herzhaft und hörbar zum Lachen bringen. Sprüche, Scherze und Scherzchen, die einem die Sprüche des Deutschschweizer Radio-«Sonnenscheins» Beck als hochklassische Aphorismen höchsten intellektuellen Niveaus erscheinen lassen! (Scusa, Ueli!)

Überhaupt der *Fetisch Telefon!* Keine Sendung mehr ohne die Aufforderung an die Hausfrauen, sich telefonisch beim Präsentator von «Radiomattina» zu melden. Und sie scheinen sich zu melden. In hellen Scharen? Wer kann das kontrollieren? Eine Spezialistin auf diesem Gebiet ist die «quicklebendige», so typische Tessinerin, der «Wirbelwind aus der Sonnenstube», Nella Martignetti. Genau die, sie soll ja auch singen. Kaum hatte sie kürzlich wieder ihre «Radiomattina»-Woche begonnen, als auch bereits

Hausfrauen telefonierten (sagte Nella) und eindringlich wünschten (sagte Nella), sie solle doch ja viele ihrer eigenen Plattenaufnahmen spielen. Sagte Nella – und machte es ausgiebig ihre fünf Vormittage lang. Dafür brachte sie dann diesen biederen Hausfrauen, der Nonna im hintersten Verzascatal wie der Bionnonna hoch in der Valle di Muggio oben, den Duft der grossen weiten Welt in den Ziegenstall oder ans Kaminfeuer in der Küche. Ausführlich erzählte sie, wie sie Ehrenstarterin an einem Zürcher Sechstagerrennen war – und danach Gelegenheit hatte, einen italienischsprechenden belgischen Radrennfahrer zu besuchen, wobei dieser, sagte Nella den faszinierten Tessiner Hausfrauen, erst noch ganz nackt auf der Pritsche lag und er oder sie oder sie und er sich keineswegs genierten! «Tstststs!» soll manche gute Tessiner Nonna geflüstert haben, «so weit hat es unsere kleine Nella gebracht!» Worauf eine weitere so typische Tessiner Platte der kleinen Nella erklang. Auf vieltausendfachen Hausfrauenwunsch...

Nein, der Narziss blüht wirklich in dieser Hausfrauensendung! Da begann doch kürzlich der gute alte Werther Futterlieb sein Wochenpensum damit, dass er, bescheiden wie er ist, erwähnte, er habe eben von einer Hörerin ein Telefon des Dankes erhalten – für eine andere Sendung, die er betreut. Bescheidenheit in Ehren! In der TV- und Radioillustrierten hatte der Werther, offenbar ein grosser Verfechter des Tessiner Dialektes, seine Hausfrauen aufgefordert, ihm zuhänden von seinem «Radiomattina» Dialektgedichte zuzusenden. Er lasse sie dann von der Leonia vorlesen.

Natürlich haben sie sofort gedichtet und ihm das Zeugs geschickt. Aus der fast unübersehbaren Dialektpoesieflut hat der bescheidene Werther dann zum Anfang jenes Werk ausgelesen und seiner Leonia zum Vorlesen gegeben, jenes, das rein zufällig und unabsichtlich ein mühsam gewundenes Loblied – auf Werther und Leonia war! Wie gesagt, rein zufällig und unabsichtlich. Uebrigens: Dieses wie auch die folgenden drei Dialektgedichte wurden jeweils von Musik untermauert. (Was wohl das Vertrauen in diese kraftvolle und eigenständige Schollenlyrik beweist...) Immer von der gleichen Platte: «Red Roses for a Blue Lady!» Sie mögen ja anspruchslos sein, die guten Tessiner Hausfrauen, aber Englisch können sie, das beweist schon die übrige Musikauswahl, die die so wertvollen gesprochenen Beiträge jeweils von Montag bis Samstag umrahmt...



Cartoons von Barták

